

SELBSTREPORT

2014



Institut für
systemisches
Arbeiten



Geschichte des Instituts

zur Vorgeschichte...

1994 Hans Reinhardt wird durch das Ehepaar Kazda in das Weiterbildungsteam des **IPFP** (Institut für psychosoziale Fortbildung und Praxisberatung) Wiesbaden berufen und ist bis 1998 als Supervisor in der Weiterbildung **Systemische Beratung/Familientherapie** tätig.

1996 Zertifizierung als Familientherapeut/Systemischer Therapeut/**DFS**

1998 übernimmt er die – gemeinsam mit Margot Spiller-Rosenberg (jetzt: Rädicke), die bereits seit 1986 in diesem Kontext arbeitet und mit ihrem damaligen Mann das IPFP gegründet hat- die Weiterbildungsleitung für das Curriculum und führt in den folgenden vier Jahren jeweils einen Weiterbildungsjahrgang mit 15 bis 17 TeilnehmerInnen zum Abschluss. Mitglied des Weiterbildungsteams (als Lehrsupervisorin) ist bereits zu diesem Zeitpunkt Martina Wiemers.

2002 trifft Abraham Rosenberg, der Inhaber des IPFP, die Entscheidung, mit Ablauf des Jahres 2004 das Institut zu schließen.

2003 gründet Margot Spiller-Rosenberg **das ISA – Institut für Systemisches Arbeiten mit Sitz in Wiesbaden**. Hans Reinhardt übernimmt die

Weiterbildungsleitung. In den Jahren 2003 und 2004 beginnen jeweils 3-jährige Curricula „Systemische Beratung/Familientherapie“ mit je 10 TeilnehmerInnen. Die Supervision wird von Martina Wiemers geleitet.

2004 wird dieser Weiterbildungsgang von der **DGSF zertifiziert**, Hans Reinhardt als Systemischer Therapeut/Familientherapeut/DGSF zertifiziert.

Die Institutszertifizierungen der durch das IPFP ausgebildeten TeilnehmerInnen laufen noch bis in das Jahr 2007.

2008 übernimmt Hans Reinhardt das Institut von Margot Spiller. Elke Ahlers kann für die Büroleitung gewonnen werden.

2009 startet der 3-jährige Weiterbildungsgang **Systemische Beratung/Familientherapie** mit neun Teilnehmerinnen unter der Mitwirkung von Martina Hille-Wiemers und Annette Quentin.

2010 Hans Reinhardt erhält die Zertifikate zum Systemischen Supervisor/DGSF, Lehrenden für Systemische Beratung/DGSF und Lehrtherapeuten/DGSF.

2011 **Marion Ramb-Uderstadt** ist als Supervisorin in der Weiterbildung tätig. Das erste zweijährige Curriculum **Systemische Beratung** beginnt mit 13 TeilnehmerInnen.

2012 Folgezertifikat **Systemische Beratung/Familientherapie**, Erstzertifizierung
Systemische Beratung

2013 Zertifizierung und Beginn der ersten Aufbau-Weiterbildung **Systemische Familientherapie** mit **Regina Schmid** als Supervisorin und 10 TeilnehmerInnen. Marion Ramb-Uderstadt muss die Arbeit am Institut leider aus persönlichen Gründen beenden.

2014 Der zweite Weiterbildungsgang **Systemische Beratung** beginnt unter der Mitwirkung von **Heike Claassen** als weitere Supervisorin im Team.

Selbstverständnis und Identität des Instituts

Die Weiterbildungen sollen im Hinblick auf das vermittelte Menschenbild ein Modell für Wertschätzung, Respekt und Achtung in Unterschiedlichkeit sein. Gleichzeitig sehen wir uns dem Anspruch verpflichtet, eine handwerklich solide und erlernbare Methodik zu lehren, die die TeilnehmerInnen zur eigenständig verantwortlichen Arbeit nach den fachlichen und ethischen Richtlinien der DGSF befähigt. Dies erfordert auch Klarheit in der Orientierung und eine Transparenz von Ablauf, Inhalten und Zielen. Das Erleben von eigenen und institutionellen Grenzen mit Blick auf die jeweiligen Kontexte befähigt zu einer authentischen Positionsfindung (Was passt zu mir, wie möchte/kann ich arbeiten?) Ergebnisorientierung (Lernziele) und Prozessorientierung (Wirksamkeit von individuellen und gruppendynamischen Prozessen) bilden einen konstruktiven Spannungsbogen in der Weiterbildung. Die Inhalte und Werte orientieren sich fachlich an Theorie und Praxis von Virginia Satir, Paul Watzlawick, Salvador Minuchin, Gianfranco Cecchin, Friedemann Schulz von Thun, Milton Erikson, Michael White u.a. sowie Impulsen der Lösungsorientierung nach Steve de Shazer und dem Modell des Konstruktivismus (Luhmann, von Foerster u.a.).

Seit einiger Zeit haben wir, motiviert durch unsere Erfahrungen in therapeutischer Praxis und Supervision, Aspekte aus der Ego-State-Therapie nach John und Helen Watkins und der „Arbeit mit dem inneren Kind“ (John Bradshaw u.a.) in die Curricula integriert. Diese Ansätze lassen sich sehr gut mit unserem Verständnis von systemischem Arbeiten verbinden, wie auch z.B. die „energetische Psychotherapie“ nach Michael Bohne mit seinem Konzept der Selbstakzeptanz und Eigenliebe. Die Voraussetzungen für persönliches und fachliches Wachstum brauchen den fruchtbaren Boden eines vertrauensvollen Umgangs miteinander; eben dieser wesentliche Beitrag zu einem lebendigen, ganzheitlichen Lernen wird durch unsere WeiterbildungsteilnehmerInnen geleistet, indem sie uns Vertrauen schenken, ihre Lebens- und Berufserfahrung und ihre aktuellen Such- und Findungsprozesse in das Curriculum einbringen und so ein lebendiges „miteinander lernen“ ermöglichen. Gefördert werden soll dies durch die konzeptionellen Rahmenbedingungen, dass

- jeweils zwei Lehrende in jedem Seminar präsent sind.
- ein Lehrendenteam aus jeweils Frau und Mann besteht.
- eine Weiterbildungsgruppe aus max. 15 TIn. besteht, was ein individuelles Eingehen auf die Lernbedürfnisse ermöglicht.
- für die Supervision eines Weiterbildungsganges zwei Supervisorinnen/Supervisoren verantwortlich sind, um ein möglichst breites Spektrum an Arbeitsweisen zur Verfügung zu stellen.

Organisation

Das ISA-Institut für Systemisches Arbeiten ist ein Einzelunternehmen.

Personelle Ausstattung

Institutsleitung: **Hans Reinhardt**

Büroorganisation: **Elke Ahlers**

Bürozeiten: dienstags von 14.00 bis 16.00 Uhr, freitags von 09.00 bis 12.00 Uhr

Weiterbildungsleitung:

Hans Reinhardt, Diplom-Sozialpädagoge (FH)

- Systemischer Therapeut/Familientherapeut (DGSF)
- Systemischer Supervisor (DGSF)
- Lehrender für systemische Beratung (DGSF)
- Lehrtherapeut für Systemische Therapie (DGSF)
- langjährige Berufspraxis im Arbeitskontext beratender/therapeutischer Jugendhilfe und Suchttherapie
- ab 1997 tätig in eigener Praxis als Paar-, Familientherapeut, Supervisor und Coach
- seit 1999 Lehrtherapeut in systemischen Weiterbildungsinstituten

Weiterbildungsleitung:

Martina Hille-Wiemers, Diplom-Psychologin

- Psychologische Psychotherapeutin
- Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF)
- Systemische Supervisorin (DGSF)
- Weiterbildung in systemischer Organisationsberatung, Verhaltenstherapie, Musik- und Körpertherapie, Traumatherapie, PEP
- langjährige Berufserfahrung in ambulanter und stationärer Suchttherapie
- seit 1995 in eigener Praxis als Einzel-, Paar-, Familientherapeutin und Supervisorin tätig

Supervision:

Regina Schmid, Diplom-Psychologin

- Psychologische Psychotherapeutin
- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
- Systemische Beraterin und Therapeutin (SG)
- Systemische Supervisorin (SG)
- Musiktherapeutin
- Weiterbildung in Traumatherapie (PITT, EMDR)
- langjährige Berufspraxis in beratender/therapeutischer Jugendhilfe und ambulanter Suchttherapie

Heike Claassen, Diplom-Sozialpädagogin

- Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF)
- Sexualberaterin (DGfS)
- Weiterbildung in ressourcenorientierter Paarberatung
- Elternkurstrainerin „Starke Eltern – Starke Kinder“
- langjährige Berufserfahrung im Bereich Einzel-, Paar- und Sexualberatung
- seit 2011 in eigener Praxis tätig

Referentin:

Dr. med. Susanne Wierer

- Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
- Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin
- langjährige Erfahrung im Kontext Erwachsenenpsychiatrie
- seit 2009 in eigener Praxis tätig

Räumliche Gegebenheiten

Die Weiterbildungen finden seit 2009 in der psychotherapeutischen Praxis von Martina Hille-Wiemers in 64625 Bensheim-Auerbach, Darmstädter Straße 190 statt. Die Praxis verfügt über einen großen Gruppenraum von ca. 42m² und zwei weitere Gruppenräume für Teil-/Kleingruppenarbeit (15 und 12m²), eine Teeküche und zwei Toiletten. Eine entsprechende Tagungsausstattung ist vorhanden.

Während der Seminarzeiten bereiten reihum Triaden Zwischenmahlzeiten für die Gruppe zu. Das Mittagessen wird in den reichlich vorhandenen Restaurants in Auerbach eingenommen. Für TeilnehmerInnen, die am Ort übernachten, stehen preisgünstige Pensionen zur Verfügung, die sich gerne auf die Bedürfnisse unserer TeilnehmerInnen einstellen.

Angaben zu den Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen

Unter den 64 bisher durch das Institut weiter gebildeten TeilnehmerInnen waren 6 Männer. Die Gruppen setzen sich aus den Grundberufen Erzieherin (z.T. mit Zusatzqualifikation), Krankenschwester, Ergotherapeutin, Diplom-Sozialarbeiterin, Diplom-Sozialpädagogin, Diplom-Pädagogin, Lehrerin, Rechtsanwältin, Heilpädagogin und Diplom-Psychologin zusammen.

Das ISA- Weiterbildungs- und Seminarangebot

- **Systemische Beratung** - DGSF-zertifiziert :18-monatlich
- **Systemische Therapie/Familientherapie** – DGSF-zertifiziert: 2-jährlich
- Wir streben eine höhere Frequenz der Weiterbildungen an und möchten die WB Systemische Beratung künftig jährlich anbieten.
- Das ISA-Institut bietet auf Nachfrage **In-House- Fort- bzw. Weiterbildungen** an. Von 2008 bis 2012 wurde für eine große Jugendhilfeeinrichtung ein Curriculum für die teil- und vollstationäre Arbeit in Tages- und

(sozialtherapeutischen) Wohngruppen entwickelt und in zwei Kursen mit insgesamt 26 TeilnehmerInnen in einem Tagungshaus durchgeführt.

- **Selbsterfahrungsseminare** für externe TeilnehmerInnen:
Je ein Mal jährlich bieten wir ein Seminar **Familienrekonstruktion** und ein Seminar **Lebensphasen/Lebensbogen an**. Diese Arbeit liegt uns sehr am Herzen, zumal wir hierzu auch Einzelpersonen und Paare aus unserer therapeutischen Arbeit einladen.
- Wir veranstalten bis zu vier **Infoveranstaltungen** im Vorlauf einer Weiterbildung.

Kontinuität der Weiterbildungsgänge und Fortbildungsangebote

Die Kontinuität der Weiterbildungen ergibt sich aus unserer schon oben beschriebenen Konzeption, indem wir ein festes 2er-Team (Mann/Frau) in jedem WB-Gang mit zwei SupervisorInnen einsetzen. Dazu kommt eine Referentin für den Bereich der Psychopathologie.

Die Weiterbildungen sind – den DGSF-Richtlinien entsprechend – curricular aufgebaut. Spätestens ab dem zweiten Seminar sind die Gruppen geschlossen. Die Theorie-/Methodikseminare haben einen Anteil von 5 UE Selbsterfahrung und werden durch die spezifischen Selbsterfahrungsseminare ergänzt, in denen ausschließlich therapeutisch gearbeitet wird (Familienrekonstruktion, Lebensphasen/Lebensbogen und – unter Einbeziehung von theoretischen Teilen, das Seminar Arbeitsplatzsysteme.

Qualitätssicherung

Zusätzlich zur Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen sind unsere Teammitglieder angehalten, sich einer Intervisionsgruppe anzuschließen.

Richtliniengemäß kommen in den Weiterbildungen unterschiedliche Instrumente der Evaluation zur Anwendung: Zu Beginn jedes Veranstaltungstages der „innere Wetterbericht“, am zweiten und den folgenden zusätzlich die „Resterampe“, zum Seminarendende erfolgt anonym ein schriftliches Feedback in Form eines Fragebogens.

Wir erhielten aus allen Veranstaltungen bisher die Rückmeldung, dass 64% der TIn mit dem Lerneffekt sehr zufrieden, 33% zufrieden waren und 3% die Mitte zwischen sehr zufrieden und unzufrieden markierten. Die vollständige Auswertung der Evaluationsbogen wurde graphisch aufbereitet und kann eingesehen werden. In den Abschlussseminaren werden noch weitere Methoden für das Feedback eingesetzt. Regelmäßige Körperübungen während der Seminare (Yoga, Dehnübungen und kinesiologische Übungen) ermöglichen die Aufrechterhaltung der Konzentration der TIn. Regelmäßige Teamtreffen befördern den Austausch zwischen den Lehrenden. Zwei Mal jährlich treffen sich Martina Hille-Wiemers und Hans Reinhardt zweitägig zur Weiterentwicklung des Curriculums und für die Projektplanung. Gleichfalls zur Qualitätssicherung dient die Arbeit im 2009 gegründeten Qualitätszirkel, der 3 Mal/Jahr stattfindet. Institutionelle Mitglieder sind:

Bodensee-Institut für systemische Therapie und Beratung

78315 Radolfzell, vertreten durch **Margit Löchte**

ISTN, Institut für Systemische Beratung, Therapie und Supervision

76275 Ettlingen, vertreten durch **Volker Mai**

KIS, Kölner Institut für Systemische Beratung und Therapie

50997 Köln, vertreten durch **Hanna Kerkhoff-Horsters**

Trialog, Institut für Systemisches Denken & Handeln

65326 Aarbergen, vertreten durch **Hanna Kazda**

ISA – Institut für Systemisches Arbeiten

55232 Alzey, vertreten durch **Hans Reinhardt**

Kooperation/Austausch

Über den fruchtbaren Kooperationsprozess im QZ hinaus ergeben sich weitere durch die außerordentliche Vielfalt der laufenden Supervisionsprozesse, in denen wir gefragte Partner sind. Hier eine Auswahl der Einrichtungen/Behörden, die unsere Dienstleistungen nachfragen:

- Jugendämter (Sachgebiete: ASD, Pflegekinder- und Adoptionsvermittlung, Amtsvormund-/Ampflegschaften, aufsuchende Dienste)
- Vorbereitung und Durchführung von Qualifizierungsseminaren für Pflege- und Adoptivelternbewerber
- Beratungsstellen(für Eltern, Kinder und Jugendliche, für Autismus, des DKSB, für Frühförderung, für psychisch Kranke)
- Teams für spFh und Erziehungsbeistandschaft in unterschiedlicher Trägerschaft
- Teams der stationären Jugendhilfe in unterschiedlicher Trägerschaft
- Ambulanter Hospizdienst
- Palliativstation in einem Allgemeinkrankenhaus
- Psychiatrische Kliniken (Geriatric, Forensik, Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie)
- Kindertagesstätten in privater, kirchlicher und kommunaler Trägerschaft
- Schulsozialarbeit
- Tagesstätten für psychisch kranke Menschen, Betreutes Wohnen
- Unternehmen zu beruflichen Qualifizierung

Projekte des Instituts

- Kooperationstreffen mit Physio-, Ergotherapeuten, Logopäden und Osteopathen zur Vorbereitung einer systemischen Fortbildungsreihe
- Seminar zu Beratung und Trauma
- Seminar zu Visualisierungsmöglichkeiten im beraterischen/therapeutischen Prozess

Umgang mit den DGSF-Richtlinien

Sowohl die Ethikrichtlinien als auch die Informationen für Klienten in der systemischen Beratung und Therapie werden inhaltlich in den Weiterbildungen thematisiert. Die jeweiligen aktuellen Weiterbildungsrichtlinien sind Bestandteil des ISA-Studienbuchs, das zu Beginn der Weiterbildung den TIn ausgehändigt wird. Die bisherigen Veränderungen bzw. Akzentuierungen innerhalb der Richtlinien waren gut in die Curricula integrierbar.

Verankerung in der DGSF

Alle Lehrenden sind Mitglied in der DGSF bzw. der SG. Hans Reinhardt war von 2001 bis 2007 Mitglied der Sprechergruppe der Institute-Versammlung (mit Gisal Wnuk-Gette, Kathrin Löschner, Annette Quentin, Georg Schober und Ulla Wolter-Cornell), von 2007 bis 2010 war er im Fort- und Weiterbildungsausschuss tätig.